



GwärbPoscht

Offizielles Organ Gewerbeverein Thuner KMU

Editorial



Liebe KMU-Mitglieder

Der Gewerbeverband Thuner KMU setzt sich seit Jahren für eine gewerbefreundliche Politik in der Stadt

Thun ein. Mit Freude und Anerkennung haben wir deshalb Ende November 2025 einen bürgerlichen Schulterschluss kommentiert. Die drei traditionell gewerbefreundlichen Parteien SVP, FDP und Die Mitte verkündeten an einem Anlass im Hotel Aare, dass sie gemeinsam in das Wahljahr 2026 steigen und am gleichen Strick ziehen werden. Auch wenn die Kandidatur für das Stadtpräsidium im Vordergrund stand: Die Vorzeichen standen gut, dass die Kräfte gebündelt werden können, welche sich gegen die Tendenz von immer dichterem Regulierungen stellen. Ich durfte an dieser Veranstaltung im Namen des Vorstandes die Unterstützung des Gewerbes zusichern und zugleich die Hoffnung überbringen, dass der Schulterschluss auch zu einer Listenverbindung bei den Gemeinderatswahlen führt. Ziel muss es sein, eine gewerbenahe Mehrheit in der Stadtregierung zu halten. Welche Partei diese Gemeinderatsmitglieder stellt, ist sekundär. Leider sind die Hoffnungen von Thuner KMU durch die Mitte-Querelen der letzten Monate jäh zerschlagen worden. Die Meinungsdivergenzen spielen der links-grünen Seite in die Karten, welche geeint auftritt. Der Vorstand von Thuner KMU hat sich an seiner Klausur eben vertieft mit der Situation befasst. Er ist dabei zum Schluss gelangt, dass er im Herbst diejenigen Parteien zur Wahl empfehlen wird, die den gemeinsamen Weg nicht verlassen haben. Wer das ist, lesen Sie im Hauptartikel.

Stefan Schmutz,

Vizepräsident Gewerbeverein Thuner KMU

Nach den Wahlen ist vor den Wahlen: Die Bürgerlichen von Thun blasen zum Grossangriff

20 Wochen nach der Ersatz- und Ergänzungswahl steht Thun vor der nächsten Weichenstellung. Die Gesamterneuerungswahlen Ende November versprechen Hochspannung. Die GwärbPoscht deckt auf, warum es in der Mitte so richtig knallte und was sonst noch für Spielchen liefen. Die Bürgerlichen freuts – und blasen jetzt zum Grossangriff.

Das Thuner Stadtpräsidium ist mit Eveline Salzmann in SVP-Hand – wie schon über die letzten 16 Jahre, mit Raphael Lanz. Und so dürfte es auch bleiben. Kaum jemand wird ernsthaft in Erwägung ziehen, die erste Stadtpräsidentin in der Geschichte der Stadt 20 Wochen nach dem klaren Ersatzwahlsieg nochmals anzugreifen – es käme einem Affront gleich. Damit wäre Salzmann still gewählt. Aber um Stapi zu bleiben, ist die Wiederwahl am 29. November 2026 in den Gemeinderat Voraussetzung – doch das ist für die 52-jährige Juristin und ehemalige Thuner Gerichtspräsidentin zweifelsfrei Formsache. Dennoch: Die Gesamterneuerungswahlen bergen Zündstoff: So auf Stufe Parlament, mit der Wahl von 40 Stadtratsvertretungen – insbesondere aber auf Ebene Gemeinderat – mit fünf Mitgliedern. Bei der Ersatz- und Ergänzungswahl vom 5. Juli 2026 sprengte ein wenig bekannter SP-Kandidat überraschend die bürgerliche Regierungsmehrheit – selbst Verbalaussetzer in Fäkal-

sprache brachten ihn nicht zu Fall. Mit dem SP-Mann verlor die wählerstärkste Partei Thuns einen ihrer drei Sitze – seither verfügt Links-Grün über die Mehrheit in der Exekutive. Das passt den Bürgerlichen natürlich überhaupt nicht. Darum blasen SVP, FDP und die neu gegründete Demokratische Allianz (DA) nun zum Grossangriff. Mittels Listenverbindung wollen sie den verlorenen Gemeinderatssitz zurückzuerobieren und damit die bürgerliche Mehrheit rückerkorrigen. Ob das letztlich der SVP, der FDP oder DA gelingt, spielt eigentlich keine Rolle. Hauptsache: Gemeinsam bürgerlich – als unmissverständliche Ansage.

SVP: Neue Ausgangslage

Die SVP Thun freut sich zwar über die erfolgreiche Verteidigung des Stadtpräsidiums, der verlorengegangene Regierungssitz aber schmerzt – zumal der SVP die drei Sitze eigentlich bis Legislaturende zugestanden wären. Aber mit dem

Inhalt

- | | |
|-------|--|
| 1 – 3 | Gesamterneuerungswahlen Thun 2026 |
| 4 | Thuner KMU in Kürze |
| 5 | Thun-Thunersee Tourismus / BBZ IDM Thun |
| 6 – 7 | Volksabstimmungen vom 27. September 2026 |

Abgang von Raphael Lanz kam es unvorhergesehen zu einer vorgezogenen Ersatz- und Ergänzungswahl. Und diese lief für die SVP Thun bekannterweise nicht nach Wunsch. Einmal mehr zeigte sich: Bei Majorzwahlen schneidet die Volkspartei oft schlechter ab als im Mehrheitsprinzip (Proporz). SVP-Gemeinderatskandidat Valentin Borter war als Parteipräsident ein qualifizierter und durchaus ernstzunehmender Sitzanwärter mit Format. Er zeigte Mut und übernahm Verantwortung in einer schwierigen politischen Situation. Andere verzichteten auf eine Kandidatur, um sich lieber still und leise für die Gesamterneuerungswahlen in Position zu bringen – ist halt bequemer. Nach dem 1. Wahlgang lag Borter noch vor dem SP-Kontrahenten, bei der Stichwahl verlor er dann aber klar. Da der 31-jährige Jungunternehmer die Zukunft noch vor sich hat, kann er seine politische Karriere unaufgeregt, entspannt und ohne Druck weiterverfolgen. Sein Abschneiden analysierte er minutiös – so auch im Wissen, dass er derzeit 1. Vizepräsident des Stadtrats ist und 2027 zum höchsten Thuner aufsteigt. Nach einer sauberen Auslegeordnung mit tiefgründiger Resultatanalyse entschied sich Valentin Borter dieser Tage, am 29. November für die SVP nicht nochmals in den Ring zu steigen. Mit dem Verzicht setzt er nicht nur ein deutliches Zeichen, sondern schafft auch Raum für eine neue Kandidatur, was parteiintern für Respekt sorgt.

SVP: Es geht nicht ganz ohne Lanz

Da es in Thun nicht ganz ohne Lanz geht, tritt nun SVP-Urgestein Serge Lanz auf der fünften Linie neben Eveline Salzmann und Reto Schertenleib (beide SVP/bisher) an. In Thun kennen Serge Lanz, den ehemaligen Serien-Schweizermeister des Rollhockeyclubs SC Thunerstern, viele Leute. Politisch bringt er einen prallgefüllten Rucksack mit: Vom 1. Januar 2012 bis 30. September 2021 sass er für die Bürgerlichen im Stadtrat – und das mehr als engagiert: Er war Mitunterzeichner von 63 Vorstössen, des Weiteren amtierte er auch über zwei Jahre als SVP-Fraktionspräsident (2019 bis 2021). Der neue Lanz gilt wie der Ehemalige als dossierfest. Er ist ein Macher und Umsetzer. Inhaltsloses Palaver und Stillstand behagen ihm nicht. Serge Lanz verfügt über interdisziplinäres und vernetztes Denken, ist konsensorientiert und teamfähig. Alles Voraussetzungen also, um für ein Exekutivamt qualifiziert zu sein. Der Wechsel in eine Direktion dürfte ihm auch deshalb leicht fallen, da er als ausgebildeter Betriebsökonom MBA beruflich stets in Führungsfunktionen tätig war. Mit dem SVP-Gemeinderats-Ticket **Eveline Salzmann** (kumuliert), **Reto Schertenleib** (kumuliert) und **Serge Lanz** (Linie 5) verfügt die SVP nicht nur über ein sehr starkes Gespann, sondern bringt auch nötige Pferdestärken auf die (Wahlkampf-)Rennbahn.

Die Mitte-Querelen – bis zum Knall im Mai 2026

Rückblick: Am 29. November 2025 luden SVP, FDP und Die Mitte Thun zu einem «gemeinsam bürgerlichen Anlass» in den Freienhof – und zelebrierten da vor Thuner Wirtschaftsvertretern und viel interessiertem Publikum bei Hörnli & Ghackets nie dagewesene Geschlossenheit. Zwischen den drei bürgerlichen

Thuner Parteien schien alles auf eine Listenverbindung hinaus zu laufen – und wurde so von den Anwesenden auch erwartet. Die SVP und die FDP präsentierten ihre Kandidierenden – so auch Die Mitte, mit den Stadträtinnen Angelika Zimmermann und Lara Müller – als mögliche Gemeinderatskandidatinnen. Fünf Monate später war klar: Die Mitte-Show im Aare-Saal war purer Fake. Alles Lug und Trug – und nur Schall und Rauch. Die anwesende Wirtschaft, so auch die Spitzenvertretungen von Thuner KMU und dem Verband Wirtschaft Thun Oberland, wurden allesamt getrickst. Nicht von Seiten SVP und FDP – sondern einzig und allein von Die Mitte Thun. Die kommenden Monate sollten dies bestätigen...

DA entstand aus der Mitte heraus

Nach erstaunlich ruhigen Wintermonaten kam es im April 2026 – wenige Wochen vor der Ersatz- und Ergänzungswahl – in der Mitte schliesslich zum Knall. Der 24. April 2026, als die Listenverbindung zwischen SVP, FDP und Die Mitte durch die drei Parteiprääsidenten schriftlich fixiert wurde, brachte das Fass offenbar zum Überlaufen. Dies obwohl alle Präsidenten von ihrer jeweiligen Partei hierzu legitimiert waren. Alois Studerus, Angelika Zimmermann und Lara Müller – zu dieser Zeit alle noch amtierende Stadtratsmitglieder von Die Mitte Thun – zogen nach dem Schulterchluss alle Register und setzten Parteipräsident Oliver Knecht so sehr unter Druck, bis dieser schliesslich frustriert hinschmiss. Weil ihm die Machtkämpfe, Intrigen und Partikularinteressen klar zu weit gingen, erklärte er per 1. Mai 2026 auch gleich seinen Austritt aus Die Mitte Thun. Drei weitere Mitte-Mitglieder taten es ihm gleich – und traten ebenfalls aus. Zu viert gründeten sie dann die neue Demokratische Allianz (DA) – seit Sommer ist DA in Thun als neue politische Kraft Mitte-orientiert unterwegs – mit Oliver Knecht als Präsident. Innerparteilich herrscht Ruhe, die neo-Partei setzt auf Inhalte. DA steht für freiheitlich, demokratisch, wirtschaftsfreundlich, sozialbewusst, sicherheitsschätzend und kämpft gegen unnötige Bürokratie. Im Zusammenspiel mit SVP und FDP Thun funktioniert DA sehr gut und bildet mit der FDP neu eine Fraktion. Ende November steigt die neo-Gruppierung mit vier Kandidierenden auf fünf Linien in die Gemeinderatswahlen: Mit ihrer Stadträtin **Astrick Reist** und den Mitgliedern **Darshikka Krishnanantham-Vadivelu**, **Oliver Knecht** und **Tahir Pardhan**; letzterer als Spitzenkandidat kumuliert.

Und was passierte mit dem linken Mitte-Flügel?

Die drei feuerverursachenden Laienschauspieler im Thuner Polit-Stadttheater blieben ihrer Mitte natürlich treu. Aber sie wechselten das Lager, liessen die FDP als Fraktionspartnerin rechts liegen und übersiedelten zu GLP/EVP und EDU. Mit PARTEILOS zog gleich noch eine weitere Gruppierung mit ins Boot, wodurch die neue Fraktion GLP/EVP/EDU/Die Mitte/PARTEILOS beschlossene Sache war. Das Sommertheater, ausgelöst von Die Mitte Thun, sorgte so über Wochen für mächtig Gesprächsstoff – selbst das Lokalblatt bemühte sich aus dem Schützengraben und befeuerte

das Thema mit fetten Schlagzeilen. Bei Szenenkennern sorgte die Posse nur noch für ungläubiges Kopfschütteln. So auch bei alt-Gemeinderat Konrad Hädener: Über fast ein Jahrzehnt war er das CVP- und Die Mitte-Aushängeschild Thuns. Im November 2014 schaffte er als damaliger CVP-Kandidat den Einzug in den Gemeinderat, vier Jahre später gelang ihm für Die Mitte souverän die Wiederwahl. Hädener war schliesslich acht Jahre Thuner Bauvorsteher – und machte über die ganze Dauer einen blitzsauberen Job. Nach dem unrühmlichen Theater zog er die Konsequenzen und trat zur Ortspartei Die Mitte Thun aus. Pikant: Er war eigentlich Mitte-Wahlleiter – und damit verantwortlich für die Gesamterneuerungswahlen. Mit seinem Parteiaustritt war das Mandat vom Tisch. Pikant: Mit Hädener zog gleich noch eine weitere prominente Thuner Persönlichkeit die Reissleine: Alt-Gemeinderätin Ursula Haller. Die Mitbegründerin der ehemaligen BDP – der späteren Die Mitte – goutierte das Geschehene ebenfalls nicht und entschied «ernüchtert und auch traurig aufgrund der schwer nachvollziehbaren Ereignisse», sich definitiv zurückzuziehen. Auch sie trat im Frühjahr 2026 aus der Ortspartei Die Mitte Thun aus. Bislang sickerte all das nicht durch – aber das Geschehene gibt zu denken: Ein Trauerspiel sondergleichen.

Die Rolle von PARTEILOS

Nebendarstellerin im unsäglichen Mitte-Frühsummertheater war übrigens noch eine andere Gruppe: PARTEILOS – mit deren Leitfigur Matthias Zellweger. 2018 trat er in gelben Hosen gegen Raphael Lanz an – und zog klar den Kürzeren. Lanz zog ihm mit 62,7 Prozent der Stimmen so richtig die Jeans runter – und blieb Stadtpräsident. Der Unterlegene sprach zwar von einem «Achtungserfolg» – doch das sahen viele anders. Wie 2022 hat Zellweger auch im November 2026 nicht vor, nochmals für den Gemeinderat oder das Stadtpräsidium zu kandidieren – das Alter lässt grüssen. Entsprechend verpackte er seinen Verzicht im Frühling in eine schriftliche Inszenierung, auf welche die Thuner Medienwelt mit Sicherheit gewartet hat. Da PARTEILOS seit der Gründung und einer fraktionslosen Stadtrat-Kleinvertretung im städtischen Parlament mehrfach Schiffbruch erlitt und kaum ernst genommen wurde, bot sich die neue Mitte-Fraktion geradezu als DIE perfekte Seenotrettung an. Damit das Manöver für ein neues Fraktionskonstrukt gelingt, kommandierte der ehemalige FDPler Zellweger hintergründig die Brücke – zwecks Zusammenschluss. Doch er machte seine Rechnung ohne seine beiden PARTEILOS-Stadträte Marc Fritschi und Sandro Badertscher: Die wollten nämlich nicht überschiffen. Als Zellweger offenbar zu viel Druck auf sie ausübte, leckte der parteilose Kutter und es kam zur Havarie: Alt-Statthalter Fritschi und Unternehmer Badertscher sprangen von Bord und erklärten am 2. Juli ihren Doppelrücktritt als Stadträte von PARTEILOS. Zellweger wars egal – es rutschten ja zwei nach. Aus der neuen Fraktion GLP/EVP/EDU/Die Mitte/PARTEILOS soll nun ein Gemeinderatsmitglied geboren werden – fünf Personen grossmehrheitlich links der Mitte stehen hierfür laut Kampagnenplanung offenbar bereit: Stadträtin Vanessa Meier (GLP), Stadtrat Jonas Baumann-

Fuchs (EVP), Stadträtin Mirjam Waber (EDU), Stadträtin Angelika Zimmermann (Die Mitte) und Eveline Bütler-Oesch (PARTEILOS). Mit diesem 5er-Ticket mit vier Frauen und einem Mann soll bei den Gesamterneuerungswahlen unter dem Wahlkampflogan «Zusammen Thun» ein Regierungssitz erobert werden – was mit fünf Linien und dem Mitte-Eklat wohl schwierig werden dürfte. Und ob Thun im 5-köpfigen Gemeinderat wirklich vier Frauen will, steht auf einem anderen Blatt...

FDP: Endlich wieder kompetitiv

Zum Schluss: Wenigstens bei der FDP Thun ist aktuell alles auf Kurs. Parteipräsident und Stadtrat Reto Beutler setzt klare Akzente – sein Credo: Auf Worte müssen Taten folgen. Damit hat er seiner Partei ein neues Gesicht verliehen. Deshalb mehr als legitim, dass **Reto Beutler** selbst am 29. November als FDP-Spitzenkandidat kumuliert für den Gemeinderat kandidiert. Die Partei kämpft seit 2018 und der Abwahl von Bauvorsteherin Jolanda Moser (FDP) vergebens um den Wiedereinzug in die Regierung. Das soll sich nun ändern. Das Gemeinderats-Ticket der FDP komplettieren **Aliosha Walter, Christian Urban Schilling** und **Ricarda Bender-Gäl**. Damit die Rückkehr in den Gemeinderat endlich gelingt, dafür sorgt FDP-Wahlleiter Michael Bircher. Er hat das Dossier fest im Griff – die Kampagne wirkt professionell, aussagekräftig und stark – so auch auf Ebene Stadtrat. Erfreulich, dass die Liberalen nach durchwachsenen letzten Jahren nun stärker aufgestellt sind denn je. Für die Bürgerlichen wichtig, so auch im Zusammenspiel mit SVP und DA bzw. via Fraktion FDP/DA.

Fazit: Die Thuner Gesamterneuerungswahlen vom 29. November werden mit der neuen Ausgangslage zu einer Richtungswahl. Spielt die Listenverbindung SVP, FDP und DA, haben die Bürgerlichen gute Chancen, die Mehrheit im Gemeinderat zurückzuerobern. Gleichzeitig wird der neue Mitte-Block sowie die SP um jede Stimme kämpfen. Ob die Sozis mit neo-Gemeinderat Domeyer den Sitz verteidigen können, ist fraglich. Im Gesamtinteresse der Wirtschaft – so auch von Thuner KMU – ist und bleibt bürgerliche Politik für Thun zentral. Thuner KMU setzt hierbei nun klar auf SVP, FDP und DA. Eine andere Unterstützung ist undenkbar – nach allem, was über die letzten Monate vorgefallen ist. Am 29. November 2026 bietet sich die Gelegenheit, im Gemeinderat die bürgerliche Mehrheit zurückzuerobern. Dafür benötigt es jede bürgerliche Stimme – ansonsten spielen künftig Laienschauspieler das Zünglein an der Waage... Übrigens: Dieser Tage, am 14. September 2026 – parallel zur Publikation dieser Ausgabe – ist Meldeschluss für die Wahlvorschläge (Stadtrat, Gemeinderat und Stadtpräsidium). Eingaben müssen bis um 16.00 Uhr bei der Stadtkanzlei eingereicht werden. Man darf gespannt sein, was da rauskommt – und ob niemand den Termin verpasst hat. Kam ja auch schon vor, im September 2021 – als EVP-Stadtrat Jonas Baumann-Fuchs infolge eines «saublöden Fehlers» das «Rathaus um 4» um 20 Sekunden zu spät erreichte, womit die Kandidatur vom Tisch war...

Marco Oswald

Thuner KMU in Kürze

Netzwerkanlass 2026: Am 9. September 2026 veranstaltete der Gewerbeverein Thuner KMU seinen traditionellen Netzwerkanlass – mittlerweile seit Jahren eine geschätzte und vielbeachtete Veranstaltung. Das diesjährige Morgenhappening mit Brunch-Frühstück und Impulsreferat fand wiederum im FrachtRaum Thun statt – rund 80 Mitglieder waren mit dabei. Es referierte Gemeinderätin Eveline Salzmann (SVP), welche am 5. Juli dieses Jahres im Rahmen der Ersatzwahl zur ersten Stadtpräsidentin von Thun gewählt wurde. Die Nachfolgerin von Raphael Lanz, mittlerweile Regierungsrat des Kantons Bern, ist seit gut zehn Wochen im Amt. In ihren Ausführungen gab Salzmann einen Einblick in ihre neue Tätigkeit, nachdem sie mit der Wahl auch die Direktion wechselte – von Sicherheit und Soziales neu zu Präsidiales und Stadtentwicklung. Am 29. November 2026 finden in Thun dann die ordentlichen Gesamterneuerungswahlen statt (mehr hierzu in der Titelstory und auf den Seiten 2 + 3), wo auch Salzmann wieder antritt.

OHA-Gewerbeabend 2026: «Thun und das Berner Oberland stehen im Mittelpunkt. Traditionelles und Zeitgenössisches wird mit Stil und Eleganz verbunden. Nationalsport, Zusammengehörigkeit und Partnerschaft werden vereint, indem ein Volksfest für die ganze Schweiz präsentiert wird.» So lautet die Vision des Gesamt-OK ESAF 2028 Thun Berner Oberland, welches in knapp zwei Jahren auf dem Waffenplatz Thun ausgetragen wird. Am diesjährigen OHA-Gewerbeabend vom 31. August 2026 referierte Matthias Glarner, OK-Präsident des nächsten «Eidgenössischen» vor ausverkauftem Haus in der «Alten Reithalle» der Thun-Expo. Dabei gab er Einblick über den Stand in den Vorbereitungen und lieferte Hintergründe zu Vision, Wirken, Zielsetzungen und berichtete über die laufenden Herausforderungen. Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2028 Thun Berner Oberland findet vom 25. bis 27. August 2028 statt – und wird erstmals seit 1956 wieder in Thun ausgetragen. Erwartet werden ab Eröffnung des Gabentempels am 11. August 2028 bis zum Festende rund 1 Million Besucherinnen und Besucher. Die 276 Schwinger werden ihre Gänge in der Arena austragen, dem grössten temporären Stadion der Schweiz, welches insgesamt 56'500 Plätze umfassen wird. Des Weiteren werden 70 Steinstösser um Ehren kämpfen und auch die Hornusser werden Teil des Fests sein. Für das Gelingen des ESAF 2028 stehen schliesslich gegen 200 OK-Mitglieder im Einsatz. Für das Fest werden rund 8'000 Helferinnen und Helfer benötigt.

3. Ausgabe von «Politik trifft Gewerbe»: Am 17. November 2026 findet die 3. Ausgabe des KMU Forum Thun statt. Wiederum gibt es spannende Einblicke in die Schweizer Wirtschaft und die Zukunft der Klein- und Mittelunternehmen. Hauptreferenten sind: Attilio Zanetti, Stv. Mitglied Direktion SNB (Thema: Schweizer Wirtschaft in einem bewegten internationalen Umfeld) und Karin Frick, Zukunftsforscherin (Morgen beginnt heute: Die

Region Thun 2050). Neben Kurzinterviews mit den Mitgliedern des Thuner Gemeinderats ist auch eine Podiumsdiskussion mit Fragen aus dem Publikum angesetzt. Türöffnung im KKThun ist um 16.30 Uhr, das Forum startet um 17.00 Uhr. Anmeldungen via: thun.ch/kmuforum

Berner KMU Award 2026: Bereits zum 9. Mal vergibt der Dachverband von Thuner KMU, der Gewerbeverband Berner KMU, Mitte Oktober 2026 diesen begehrten Verbandspreis. Das Online-Voting läuft noch bis am 30. September 2026 unter www.bernerkmu.ch. Für den diesjährigen KMU Award nominiert sind drei Unternehmen: Blaser Café AG (Marc Käppeli) – seit mehr als 100 Jahren ein erfolgreiches Familienunternehmen mit gelungener Nachfolgeregelung, Fritzenhaus Chäsi AG (Michael Spycher) – dessen Gruyère AOP aus der Käserei in Wasen bereits zum 3. Mal zum besten Käse der Welt gekürt wurde und Santschi Holzbau GmbH Uetendorf (Daniel Santschi, Gewerbeverein Uetendorf) – seit 35 Jahren ein Familienunternehmen, bei welchem der Lernende Michael Bieri an den WorldSkills 2025 die Goldmedaille gewonnen hat.

Das Berner Team an den WorldSkills 2026: Die WorldSkills 2026 finden vom 22. bis 27. September in der chinesischen Top-Metropole Shanghai statt. Dort messen sich die besten Berufstalente der Welt – insgesamt 1'400 aus über 60 Ländern in 64 Disziplinen. Die Schweiz ist mit 42 jungen Berufsfachleuten dabei, darunter 13 Nachwuchsprofis aus dem Kanton Bern sowie zwei Vertretungen aus Thun: Linus Moser (Informatiker EFZ, Skill Cloud Computing) und Melina Reusser (Restaurantfachfrau EFZ, Skill Restaurant Service). Thuner KMU wünscht beiden viel Erfolg und einen erfolgreichen Wettkampf.

BiCT AG und die Folgen: Die BiCT AG, ein Ausbildungsbetrieb für Informatik und Mediamatik in Bern, muss – wie kürzlich in der Presse dargelegt – ihren Betrieb aus wirtschaftlichen Gründen aufgeben. 120 Lernende brauchen deshalb rasch einen neuen Lehrbetrieb, um ihre Ausbildung fortsetzen zu können. Das betrifft nicht nur unseren Dachverband Berner KMU – sondern womöglich auch Thuner KMU. Deshalb bitten wir auch all unsere Mitglieder des Thuner Gewerbevereins, hierbei zu unterstützen. Haben Sie in Ihrem Betrieb die fachlichen und betrieblichen Ressourcen, um eine Informatikerin oder einen Mediamatiker im 1. bis 4. Lehrjahr zu übernehmen? Wer im 3. oder 4. Lehrjahr ist, hat die Basislehrjahre bereits abgeschlossen und kann rasch produktiv mitarbeiten. Der schulische Unterricht am BBZ Biel läuft dabei unverändert weiter. Falls Interesse: Dann füllen Sie bitte zeitnah den Fragebogen auf der Website von Berner KMU aus. Mehr hierzu auch im aktuellsten Newsletter von Berner KMU, welcher am 3. September 2026 verschickt wurde.

Marco Oswald

Region Thun-Thunersee: Tourismus generiert 334 Mio. Franken Wertschöpfung und sichert über 2'700 Arbeitsplätze

Für die Region Thun-Thunersee ist der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Dies zeigt die jüngste touristische Wertschöpfungsstudie, die für das gesamte Einzugsgebiet rund um den Thunersee – ohne Interlaken – in den Jahren 2024/25 durchgeführt wurde.

Demnach generierte der Tourismus 2024 in der Region Thun-Thunersee eine direkte und indirekte Bruttowertschöpfung von 334 Mio. Franken und sichert damit über 2'700 Vollzeitstellen. Die Studie analysierte die wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus für die gesamte Thunersee-Region sowie für die Gebiete Stadt Thun und Agglomeration sowie das linke und rechte Seeufer.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass der Tourismus weit über die klassischen Tourismusbetriebe hinaus positive Effekte entfaltet. Von der gesamten touristischen Bruttowertschöpfung in Höhe von 334 Mio. Franken entfallen 140 Mio. Franken auf die touristischen Leistungsträger. Weitere 136 Millionen Franken werden im Dienstleistungssektor generiert, darunter 24 Mio. Franken im Detailhandel. Die Bauwirtschaft profitiert mit 23 Mio. Franken ebenfalls erheblich von den touristischen Aktivitäten.

Insgesamt macht der Tourismus damit 5,9 Prozent der gesamten regionalen Wertschöpfung aus. Von den 5,6 Mrd. Franken Wertschöpfung in der Region hängen somit 334 Millionen direkt oder indirekt vom Tourismus ab. Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus zeigt sich auch bei der Beschäftigung: Insgesamt sichert die Branche 2'715 Vollzeitäquivalente (VZÄ). Davon entfallen 1'505 VZÄ auf die touristischen Leistungsträger, 775 VZÄ auf den Dienstleistungssektor, 240 VZÄ auf die übrigen Sektoren und 195 VZÄ auf die Bauwirtschaft. Allein im Detailhandel werden 230 VZÄ durch den Tourismus ermöglicht. Die

Hälfte der touristisch bedingten Arbeitsplätze befindet sich in der Agglomeration Thun. Der Beitrag des Tourismus an die regionale Beschäftigung am Thunersee beträgt 9 Prozent. In der Agglomeration Thun liegt diese Kennzahl etwas tiefer bei 6, am linken Seeufer bei 15 und am rechten Seeufer bei 23 Prozent. Im Jahr 2024 verzeichnete die Region Thun-Thunersee 4,6 Millionen Gästefrequenzen. Mit einem Anteil von 77 Prozent Tagesgästen liegt die Region deutlich über vergleichbaren Tourismusregionen. Verantwortlich dafür sind insbesondere die Nähe zu den grossen Deutschschweizer Zentren, gute Erreichbarkeit sowie die Freizeit- und Erholungsangebote. Von insgesamt 502'000 Hotelübernachtungen am Thunersee entfallen rund 130'000 auf Geschäftsreisende. Dies entspricht einem Anteil von 26 Prozent. In der Stadt und Agglomeration Thun liegt dieser Anteil mit 32 Prozent noch höher. Die Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung des strategischen Geschäftsfeldes MICE (Meetings, Incentives, Congress und Events) für die touristische Entwicklung der Region.

Ausgabeverhalten

Die Studie zeigt zudem deutliche Unterschiede beim Ausgabeverhalten der Gäste. Tagesgäste geben durchschnittlich 50 Franken pro Tag aus. Hotelgäste investieren mit durchschnittlich 238 Franken pro Aufenthaltstag am meisten in die regionale Wirtschaft. Gäste in anderen Übernachtungskategorien geben durchschnittlich 72 Franken/Tag aus. Für die Studie wurde zwischen dem 1. April 2024 und dem 31. März 2025 eine umfassende Unternehmensbefragung durchgeführt. Dank überdurchschnittlich hohem Rücklauf konnte eine besonders hohe Aussagekraft und Genauigkeit der Ergebnisse erreicht werden.

Quelle: Thun-Thunersee Tourismus/Marco Oswald

BBZ IDM Thun: 26 Berufsleute mit Bestnoten von der Kaba-Stiftung Thun 1949 geehrt

Am 26. Juni 2026 fand am Berufsbildungszentrum (BBZ) IDM (Industrie-Dienstleistung-Mode) Thun die Feier zur Ehrung der besten Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger der beruflichen Grundausbildung 2026 statt. Also all jenen, die den höchsten Gesamtdurchschnitt aller obligatorischen Fächer erzielt haben.

Die Auszeichnung, welche die KABA-Stiftung Thun 1949 seit

Jahren regelmässig verleiht, beruht nicht auf einer einzelnen Prüfung – sondern auf konstant hervorragende Leistungen über mehrere Jahre hinweg. Die KABA-Stiftung Thun 1949 honoriert die ausserordentlichen Leistungen in Form einer Armbanduhr, die sinnbildlich für die Zeit steht, in welcher in die eigene Ausbildung investiert wurde. 2026 erhielten 26 Berufsleute eine solche Uhr – 14 junge Frauen und 12 junge Männer.

Das Geschenk soll die Preisträgerinnen und Preisträger daran erinnern, dass mit dem geleisteten Einsatz eine ausgezeichnete Grundlage für den weiteren Lebens- und Berufsweg geschaffen wurde – und hierfür als ewige Erinnerung verstanden werden.

Respekt vom KABA-Stiftungsratspräsidenten

Peter Soltermann, Präsident der KABA-Stiftung 1949, zollte den 26 Berufsleuten in seiner Laudatio für deren Spitzenleistungen Respekt: «Mit Fleiss, Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit haben Sie speziell bewiesen, dass sich Einsatz und Ausdauer lohnen. Sie alle haben sich nicht nur mit dem Erreichten zufrieden gegeben, sondern immer wieder neue Bereitschaft gezeigt, sich Wissen anzueignen, Verantwortung zu übernehmen und hohe Ansprüche an sich selbst zu stellen», so Peter Soltermann. Die Leistungen der 26 Ausgezeichneten seien umso bemerkenswerter, weil sie über die Lehrzeit Betrieb, Berufsfachschule und überbetrieblichen Kursteilnahmen unter einen Hut bringen mussten. «Damit haben Sie bewiesen, dass berufliche Bildung Höchstleistungen hervorbringen kann und dass das duale Bildungssystem eine hervorragende Grundlage für die Zukunft schafft», erklärte KABA-Stiftungsratspräsident Soltermann.

Die KABA-Stiftung Thun 1949

Die KABA-Stiftung Thun 1949 wurde im Anschluss an die Kantonale Gewerbe- und Industrieausstellung (KABA) gegründet, welche vor 77 Jahren im Lachen- und Dürrenast-Quartier stattfand. Die Ausstellung war ein Grosserfolg und lockte über 1 Million Besucher nach Thun. Die Stiftung hat sich später zum Ziel gesetzt, besondere Leistungen junger Berufsleute regelmässig zu würdigen. Getreu dem Motto: Besonderes Engagement und unermüdlicher Wille, stets das Beste zu geben, sollen honoriert werden. Neben der Armbanduhr überreichte die KABA-Stiftung Thun 1949 den 26 Berufsleuten auch ein Diplom.

Marco Oswald



Jubel am BBZ IDM Thun: Die besten Lehabgängerinnen und Lehabgänger der beruflichen Grundausbildung 2026 wurden geehrt und mit einem Preis der KABA-Stiftung ausgezeichnet.

Volksabstimmungen am Zwei nationale und eine

Am 27. September 2026 kommen auf Bundesebene zwei Vorlagen zur Volksabstimmung: Die Volksinitiative «Wahrung der schweizerischen Neutralität» (Neutralitätsinitiative) und die Volksinitiative «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser» (Ernährungsinitiative). Im Kanton Bern entscheiden gleichentags die Stimmberechtigten über die Volksinitiative «Berner Bildungsinitiative». Die Gwärb-Poscht liefert zu allen drei Vorlagen die Übersicht.

Schweiz: Volksinitiative «Wahrung der schweizerischen Neutralität» (Neutralitätsinitiative)

Ausgangslage: Die Neutralität der Schweiz ist seit 1848 in der Bundesverfassung verankert. Sie ist international anerkannt und völkerrechtlich abgesichert. Die Schweiz nutzt ihre Neutralität, um ihre Sicherheit, ihre Unabhängigkeit und ihren Wohlstand zu schützen. Die Neutralität trägt dazu bei, dass die Schweiz ihre guten Dienste erbringen kann. Im Einklang mit ihrer Neutralität arbeitet die Schweiz mit anderen Staaten zusammen, um ihre Sicherheit zu stärken. Sie kann auch Sanktionen übernehmen. Damit stützt sie die internationale Ordnung. So hat die Schweiz beispielsweise nach dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine die Sanktionen der EU weitgehend übernommen.

Die Volksinitiative: Sie fordert eine striktere Neutralitätspraxis und will in der Verfassung zusätzlich festschreiben, dass die Neutralität der Schweiz immerwährend und bewaffnet ist. Die Schweiz soll keinem Militär- oder Verteidigungsbündnis beitreten und auch nicht mit einem solchen zusammenarbeiten – ausser wenn sie militärisch angegriffen wird oder ein solcher Angriff vorbereitet wird. Zudem soll sie sich nicht an militärischen Auseinandersetzungen zwischen Drittstaaten beteiligen und keine Sanktionen gegen kriegführende Staaten ergreifen. Ausgenommen wären Sanktionen der Vereinten Nationen (UNO) sowie Massnahmen, die verhindern, dass Sanktionen umgangen werden. Schliesslich soll die Schweiz ihre Neutralität für ihre Rolle als Vermittlerin nutzen.

Abstimmungsfrage: Wollen Sie die Volksinitiative «Wahrung der schweizerischen Neutralität» (Neutralitätsinitiative) annehmen?

Bundesrat und Parlament empfehlen ein NEIN.

Begründung: Für Bundesrat und Parlament hat sich die Neutrali-

Sonntag, 27. September 2026: kantonale Vorlage zum Entscheid

tätspraxis seit 1848 bewährt. Die Bundesverfassung gewährt heute den nötigen Handlungsspielraum. So kann der Bundesrat im Rahmen des Neutralitätsrechts die Interessen der Schweiz auch bei sich ändernden Umständen wahren. Die Initiative würde diesen Spielraum einschränken.

Bernische Gewerbekammer: Aufgrund mangelnder Gewerberelevanz hat die Gewerbekammer, das Parlament von Berner KMU, auf eine Parole verzichtet.

Schweiz: Volksinitiative «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser» (Ernährungsinitiative)

Ausgangslage: Die Bevölkerung in der Schweiz soll jederzeit Zugang zu einer ausreichenden Menge an hochwertigen und bezahlbaren Lebensmitteln haben. Dafür muss der Bund die geeigneten Rahmenbedingungen schaffen. Dieser Auftrag ist in der Bundesverfassung verankert. Aktuell deckt die Schweizer Landwirtschaft etwas weniger als die Hälfte des Bedarfs an Lebensmitteln, der Rest wird aus dem Ausland importiert. Zum allgemeinen Schutz von Umwelt, Biodiversität und Trinkwasser muss die Schweizer Landwirtschaft eine Reihe von Vorgaben erfüllen.

Die Volksinitiative: Die Ernährungsinitiative will, dass die Schweiz deutlich mehr Lebensmittel selbst produziert. So soll die Schweiz weniger abhängig vom Ausland werden. In Zukunft sollen mindestens 70 Prozent der in der Schweiz konsumierten Lebensmittel im Inland hergestellt werden. Um dies zu erreichen, soll die Schweizer Landwirtschaft weniger tierische und mehr pflanzliche Lebensmittel produzieren. Auf diese Weise lassen sich mit der gleichen Fläche mehr Menschen ernähren. Zudem will die Initiative die Umwelt und das Trinkwasser besser schützen sowie die Bodenfruchtbarkeit und die Biodiversität erhalten. Die Landwirtinnen und Landwirte sollen weniger Pflanzenschutzmittel und Dünger einsetzen. Die Ziele sollen innert zehn Jahren nach Annahme der Initiative erreicht werden.

Abstimmungsfrage: Wollen Sie die Volksinitiative «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser» (Ernährungsinitiative) annehmen?

Bundesrat und Parlament empfehlen ein NEIN.

Begründung: Für Bundesrat und Parlament geht die Initiative zu weit. Die Ziele sind innerhalb von zehn Jahren kaum erreichbar. Der Staat müsste dafür massiv in die Produktion und die Ernährungsgewohnheiten eingreifen. Das würde hohe Kosten verursachen und die Wahlfreiheit der Konsumentinnen und Konsumenten einschränken.

Bernische Gewerbekammer: Die Vorlage wird von der Gewerbekammer einstimmig abgelehnt.

Kanton Bern: Volksinitiative «Berner Bildungsinitiative»

Ausgangslage: Die Volksinitiative «Berner Bildungsinitiative» will eine hohe Bildungsqualität als Auftrag in der Kantonsverfassung verankern: Es soll ausdrücklich festgehalten werden, dass Kanton und Gemeinden für eine Bildung von flächendeckend hoher Qualität sorgen und dafür die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen. Zudem sollen sie sicherstellen, dass es genügend qualifizierte Lehrpersonen gibt und dass deren Arbeit in erster Linie den Schülerinnen und Schülern zugutekommt. Die neuen Verfassungsbestimmungen, die die Initiative verlangt, sind allgemein formuliert. Bei einer Annahme der Initiative bestünde daher ein grosser Handlungsspielraum. Es wäre vorab am Regierungsrat und am Grossen Rat des Kantons Bern zu entscheiden, ob die bestehenden rechtlichen Grundlagen und finanziellen Mittel dem neuen Qualitätsauftrag in der Verfassung gerecht werden.

Der Grosse Rat des Kantons Bern lehnt die Volksinitiative «Berner Bildungsinitiative» ab und empfiehlt ein NEIN.

Begründung: Die Ratsmehrheit ist der Ansicht, dass den Anliegen der Initiative schon heute Rechnung getragen wird: Der Kanton und die Gemeinden hätten in den letzten Jahren zahlreiche Massnahmen umgesetzt, die zu einer hohen Bildungsqualität beitragen. Zudem findet es die Mehrheit falsch, in der Kantonsverfassung Qualitätsvorgaben zur Bildung zu machen, denn so erhalte die Bildung eine Sonderstellung gegenüber anderen öffentlichen Aufgaben.

Bernische Gewerbekammer: Mit 34:0-Stimmen bei 3 Enthaltungen hat die Gewerbekammer die NEIN-Parole zur Bildungsinitiative gefasst.

Die Bernische Gewerbekammer tagte am 11. August 2026 in Schönbühl und fasste dabei die Parolen zu den zwei Vorlagen auf eidgenössischer Ebene sowie die Parole zur kantonale Vorlage.

peter spring ag 

*Für Euch
springe mir gären!*

malerei | gipserei | spritzwerk

peterspring.ch

RT | **RECHTSANWÄLTE
THUN** NOTARIAT
ADVOKATUR

JÜRIG FRIEDLI
STEFAN SCHMUTZ
STEFANIE WAGNER
FABIAN WIENERT
SELINA STÄHLI

RECHTSANWAELTE-THUN.CH
033 222 22 66

Von Haus aus.

CASA IMMOBILIEN

033 222 66 55 • casa-immo.ch

*Tertianum
Residenz
Bellevue-Park*

Brasserie du Parc

Göttibachweg 2
3600 Thun
033 227 07 07
tertianum.ch

TERTIANUM 

Hunziker 

Elektro Hunziker AG
+41 33 225 10 10
info@elektrohunziker.ch

asoag
JOBS FOR PEOPLE

BERN · THUN · SOLOTHURN
WWW.ASOAG.CH



ZAUGG BAU

ZAUGG BAU AG
Allmendingen-Allee 2
3608 Thun
Tel. 033 334 22 55
mail@zauggbau.ch
www.zauggbau.ch

Wir bauen auf Partnerschaft.

 **immowys**

Immobilien kaufen
oder verkaufen?

Zu Ihrem Vorteil.

033 221 77 33
immowys.ch 

«THUNFISCHLI»



steinmann 

Toutvent AG

Restaurationsbetriebe · Catering- und Partyservice

thun expo

Tel. 033 225 11 31 · Fax 033 225 11 37
www.toutventag.ch · info@toutventag.ch



**ADOLF
KREBS**
Sanitär
Heizung
Lüftung
Service

75
Jahre
1951 - 2026

www.adolfkrebs.ch

KINO Rex

www.rex-thun.ch 

**R. REINHARD
ADVISORY**

Reinhard Advisory AG
Kyburgstrasse 9
3600 Thun
reinhardadvisory.ch

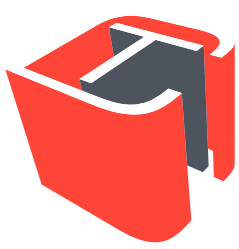
Beratung
Management
Strategie

Satz Team
GRAFIK | LAYOUT | DIGITALDRUCK



Wir machen Ideen sichtbar

Satz-Team AG | Militärstrasse 6 | 3600 Thun
033 223 30 30 | satz@satzteam.ch | satzteam.ch



TEXTCUBE™
Agentur für Kommunikation

Obere Hauptgasse 74
CH-3600 Thun
www.textcube.ch